

R ü c k b l i c k

auf die

letzten 16 Jahre des Königl. kathol. Gymnasiums zu Heiligenstadt.

Es hat sich wider Erwarten so gefügt, daß ich meine amtliche Wirksamkeit erst zu Michaelis dieses Jahres abschließe und mir noch die Pflicht obliegt, das Programm abzufassen. Unter diesen Umständen hielt ich es für angemessen, den Schulnachrichten einen Rückblick über die letzten sechszehn Jahre, während welcher ich als Director dem Gymnasium vorstand, voranzugehen zu lassen. Die Gesundheitsumstände zwar, welche mich zu dem Gesuch um Versetzung in den Ruhestand bewogen, gestatteten mir eine ausführliche Darstellung aller äußern Vorkommnisse im hiesigen Schulleben und des inneren Waltens und Strebens nicht, ich hoffe jedoch auch in der nothgedrungenen Beschränkung einiges schätzbare Material zu der Fortsetzung der von meinem Vorgänger, Director Rinke, in dem Programm für das Jahr 1837 veröffentlichten Geschichte des hiesigen Gymnasiums von seiner Entstehung im Jahre 1575 bis zum Jahre 1830, und des von meinem Collegen, Oberlehrer Dr. Gasmann, verfaßten und in dem Programm für das Jahr 1862 abgedruckten Rückblicks auf die letzten dreißig Jahre des Gymnasiums zu Heiligenstadt liefern zu können. Möge diese Sammlung von Ergänzungsstoff zur Geschichte des Gymnasiums in diesem Jahre angenehme Erinnerungen in den Lesern des Programmes wecken und drei Jahre später in der Zeit der Jubelfeier des dreihundertjährigen Bestandes unsrer Lehranstalt die Übersicht aller Einrichtungen und Geschehnisse des Gymnasiums erleichtern!

Nach dem am 19. Oktober 1855 erfolgten Tode des Directors Martin Rinke leitete der Oberlehrer Burchard als Directoratsverweser die Anstalt. Nachdem Seine Majestät der König Friedrich Wilhelm IV. mittels Allerhöchsten Erlasses vom 4. Juli 1856 mich zum Director des Gymnasiums zu ernennen geruht hatte, wurde ich von dem Provinzial-Schulrath Wendt am 9. September in mein neues Amt eingeführt. Ich bin der erste Director weltlichen Standes an hiesiger Anstalt.

Mitglieder des Lehrercollegiums

waren bei meinem Amtsantritt: Oberlehrer Christoph Burckhard bis Michaelis 1865; er ist in den Ruhestand getreten.

Oberlehrer Dr. Joseph Gahmann, seit Michaelis 1866 bis Michaelis 1868 1. Oberlehrer; er ist in den Ruhestand getreten und den 29. Februar 1872 zu Erfurt gestorben.

Gymnasiallehrer Kuno Fittlerer, seit 1857 dritter Oberlehrer, gest. d. 22. Dez. 1858.

Gymnasiallehrer Heinrich Waldmann, erhielt den Oberlehrertitel 1857, wurde 3. Oberlehrer 1861, zweiter 1867, erster 1868.

Gymnasiallehrer Anton Behlau, dritter, seit 1861 zweiter, wurde erster ord. Lehrer 1861, 3. Oberlehrer 1867, zweiter 1868.

Gymnasiallehrer Hermann Schneiderwirth, seit Michaelis 1856 definitiv als 4. ord. Lehrer angestellt, seit 1857 dritter, seit 1861 zweiter, Doctor laut Diploms der philos. Facultät zu Tübingen v. 30. Okt. 1864, seit 1865 1. ord. Lehrer, 3. Oberlehrer seit 1868.

In den letzten 16 Jahren sind hinzugetreten: Lorenz Peters, von Michaelis 1856 bis 1857 Schulamts Candidat, 1857 4. ord. Lehrer, 1861 dritter, 1865 zweiter, 1868 1. ord. Lehrer, Doctor laut Diploms der philos. Facultät zu Tübingen vom 16. Juli 1869, als Oberlehrer characterisirt den 5. April 1870.

Kaspar Grothof, seit den Sommerferien 1859 Schulamts Candidat, 4. ord. Lehrer seit dem September 1861, dritter 1865, zweiter 1868.

Gymnasial-Elementarlehrer Heinrich Sermond seit Ostern 1862, besuchte die Centralturnanstalt zu Berlin von Michaelis 1864 bis Ostern 1865, folgte einem Rufe nach Fulda als Seminarlehrer 1869.

Gymnasiallehrer Dr. Dietrich Mox seit Ostern 1867, dritter ord. Lehrer seit 1868.

Gymnasiallehrer Dr. Alexander Krichel seit dem 2. November 1868, folgte einem Ruf an das kaiserliche Gymnasium zu Metz zu Michaelis 1871.

Gymnasial-Elementarlehrer Ignaz Osterheld seit Neujahr 1870, zu den Fahnen berufen im Juli 1870, wieder eingetreten den 18. April 1871, im Winterhalbjahre 1871—72 in Berlin zum Besuch der Centralturnanstalt.

Evangelische Religionslehrer:

Dr. Albert Kirchner seit Ostern 1847, folgte einem Rufe nach Wolmirstedt als Oberpfarrer 1858.

Johannes Rathmann, evangelischer Religionslehrer von Michaelis 1858 bis dahin 1863. Er ist einem Rufe nach Osterburg als Diaconus gefolgt.

Karl Knaake, evangelischer Religionslehrer vom November 1863 bis zum Januar 1865. Er ist einem Rufe nach Potsdam als Prediger und Lehrer am Cadettenhause gefolgt.

Der Ober-Pfarrer und Superintendent Felgenträger hat den evangelischen Religionsunterricht bis Ostern 1865 ertheilt.

Wilhelm Rathmann, evangelischer Religionslehrer von Ostern 1865 bis Michaelis 1871. Es ist ihm die Pfarrstelle in Kolbitz in der Diocese Wolmirstedt übertragen worden.

Dr. Hilmar Kulisch, evangelischer Religionslehrer seit dem 1. October 1871.

Technische Lehrer.

Jos. Caspar Arend, Schreiblehrer von 1824 bis Ostern 1862.

Karl Ludwig, Gesanglehrer, von 1824 bis Ostern 1872. Beide sind in den Ruhestand getreten.

Joseph Hnnold, Maler, leitet den Zeichenunterricht seit dem Januar 1851.

Schulamts = Candidaten.

Joseph Haber, seit Neujahr 1857 bis Neujahr 1858.

Peter Kruse von Ostern 1859 bis Ostern 1860.

Theodor Schmidt vom 23. Januar 1861 bis zu den Sommerferien.

Hugo Thele, vom 3. Juni 1861 ein Jahr.

Philipp Fischer, von Michaelis 1863 bis Ostern 1865.

Clemens Schlink, vom 23. Juli 1864 bis zum Juli 1865.

Emil König, von Michaelis 1865 bis Ostern 1867.

Johannes Mary, im Jahre 1869.

Gregor Rhode, im Jahre 1869.

Gustav Lorenz, seit dem 21. Juni 1869 1 Jahr als Schulamts-Candidat und bis Ostern 1872 als Hilfslehrer beschäftigt, ist am 29. Juli zu Wiesenfeld gestorben.

Clemens Otto vom 22. November 1861 bis Michaelis 1870.

In dem Jahre 1869 sind also 4 Candidaten Lehrer der Anstalt gewesen, was früher nie vorgekommen ist und wohl nie wieder stattfinden wird.

Dr. Dietrich Reichling seit Michaelis 1870 als Vertreter der erledigten 4. ord. Lehrstelle, seit dem 14. Sept. 4. ord. Lehrer.

Schul- und Hausdiener.

Andreas Couradi bis zu seinem Tode am 5. October 1864, nachdem er noch der Ehren und Freuden theilhaftig geworden, welche den Theilnehmern an dem Freiheitskriege an dem festlichen Gedenktage im Jahre 1863 bereitet wurden. Er hatte nämlich wie unter westphälischer Herrschaft, so im preussischen Heere als Soldat gedient und an der Schlacht bei Belle-Alliance Theil genommen. Am 17. März 1863 hatte ich die Freude, demselben im Auftrage des Kgl. Provinzial-Schul-Collegiums in Gegenwart des Lehrcollegiums mit Worten gebührender Anerkennung

die aus der Gymnasialklasse bewilligte Gratifikation von 25 *Rfl.* zu behändigen. Die für den Haus- und Schuldiener entworfene Dienst-Instruction ist von dem königlichen Provinzial-Schul-Collegium unter dem 26. Februar 1857 genehmigt worden.

Philipp Anton Couradi ist seinem Vater gefolgt. 1866 rückte er mit den Besatzungs-Truppen in Dresden ein, im Juli 1870 zog er nach Frankreich und hat dort unter Etappenkommando zu Luneville, Fontainebleau und bei Tonnerre Dienste geleistet.

Die Schüler

erhalten in 6 Klassen Unterricht, deren jeder ein Lehrer als Ordinarius vorsteht. Die aus der Zahl der Schüler auf den Vorschlag des Ordinarius der Klasse von der Lehrerconferenz halbjährlich ernannten Aufseher nehmen die ersten Plätze ein, haben für Ruhe, Ordnung und Anstand Sorge zu tragen, führen die Schlüssel zu den Klassenschränken, in welchen sich die Inventare der Klassen befinden, nehmen die Arbeitshefte ihrer Mitschüler zum Behufe der Ablieferung an die Lehrer ein, melden die Abwesenden dem Director und dem Ordinarius und sind die Sprecher für ihre Klassen bei allgemeinen Anliegen.

Statt der alten Schulgesetze vom Jahre 1805 sind die vom Lehrercollegium 1856 entworfenen, von dem königlichen Provinzial-Schul-Collegium auf Grund höherer Ermächtigung bestätigten in Geltung getreten und am 24. Januar 1857 den Schülern in Gegenwart der Lehrer von mir zum ersten Male vorgelesen worden. In demselben Jahre hat das Lehrercollegium durch Conferenzbeschluss vom 5. März folgende sechs Censuren festgesetzt: 1. Recht gut. 2. Gut. 3. Im Ganzen gut. 4. Ziemlich gut. 5. Nicht befriedigend. 6. Gering, wofür im Betragen Tadelnswerth eintritt. Die Zeugnisse über Schulbesuch, Fleiß, Aufmerksamkeit, Betragen und Fortschritte, welche die Schüler ihren Eltern oder Vormündern zur Unterschrift vorzulegen haben, sind den Schülern aller Klassen bis Ostern 1867 halbjährlich ausgestellt worden, seit dem Juli 1867 erhalten die Schüler der unteren und mittleren Klassen auch zu Weihnachten und vor den Sommerferien Zeugnisse. Die Versetzungen finden in der Regel nach dem Schluß des Jahres-cursus in den drei untern Klassen statt, aus Tertia und Secunda wurden früher die Schüler nach Vollendung des vorschriftsmäßigen zweijährigen Cursus in die höheren Klassen versetzt. Auf unsern, von der vorgeordneten Behörde unter dem 17. Dezember 1870 genehmigten Antrag werden seit dem Jahre 1871 jährlich Untertertianer nach Obertertia, Obertertianer nach Untersecunda, Untersecundaner nach Obersecunda, Obersecundaner nach Unterprima und Unterprimaner nach Oberprima versetzt. Nach dem Conferenzbeschluss vom 22. September 1865 wird von Zeit zu Zeit eine Tagesordnung für die Schüler festgestellt, um dieselben an geregelte Verwendung ihrer Zeit zum Studium und zur Erholung zu gewöhnen.

Durch Verfügung des königl. Provinzial-Schul-Collegiums vom 27. Februar 1857 ist folgende Ferienordnung eingeführt worden:

- 1) Vom Donnerstag vor Ostern incl. bis zum zweiten Dienstag nach Ostern excl.
- 2) Von Freitag Nachmittags vor Pfingsten excl. bis zum Mittwoch nach Pfingsten incl.

- 3) Von dem Donnerstag an, der dem 15. Juli am nächsten liegt, 4 Wochen lang.
- 4) Eine Woche vom letzten Donnerstag des Sept. excl.
- 5) Vom 23. Dec. incl. bis zum 3. Januar excl.
- 6) Feier des Königs-Geburtstags 1 Tag und Fastnachts-Dienstag.

Durch Rescript vom 22. Februar 1859 ist bestimmt worden, daß

- 1) Die Osterferien vom Donnerstag vor Ostern incl. bis Donnerstag nach Ostern excl.
- 2) Die Pfingstferien vom Freitag Nachmittags vor Pfingsten excl. bis zum Mittwoch nach Pfingsten incl.,
- 3) die Sommerferien von dem Donnerstag der Woche an, in welche der 8. Juli fällt, 4 Wochen,
- 4) die Michaelisferien vom ersten Sonntage im Oktober 15 Tage,
- 5) die Weihnachtsferien vom 23. December incl. bis zum 3. Januar excl.,
- 6) zur Feier des Königs-Geburtstages ein Tag Ferien stattfinden.

Durch Rescript vom 18. Februar 1863 ist die beantragte Verlängerung der Osterferien bis zum Dienstag nach der Osterwoche genehmigt worden.

Die Pflege der Gesundheit unserer Schüler lassen sich die Lehrer angelegen sein, insoweit sie in den Lehrstunden, beim Turnunterricht, in den Erholungszeiten zwischen denselben und bei den Besuchen der Schüler in den Wohnungen darauf einwirken können. Die Beschaffenheit der Klassenzimmer und die Freiheit, sich nach jeder Lehrstunde fünf oder zehn Minuten und nach der ersten eine Viertelstunde zu ergehen, ist derselben günstig. Im Allgemeinen erfreuen sich daher die meisten Schüler einer guten Gesundheit. Im Jahre 1868 aber sind sehr viele Schüler von den in der Stadt grassirenden Krankheiten ergriffen, vom 6. August nämlich bis zum Schluß des Schuljahres 105 Schüler als krank angemeldet worden, von denselben waren 13 an der Ruhr, 9 am Typhus schwer erkrankt, 38 fehlten noch bei der öffentlichen Prüfung, gestorben aber ist keiner.

In den Krieg gegen Frankreich sind außer den mit dem Zeugnisse der Reise entlassenen Schülern drei Secundaner freiwillig gezogen und sämmtlich nach Ueberwindung der Kriegsgefahren wohlbehalten zurückgekehrt.

Die katholischen Schüler, welche bis zum Beginn des Sommerhalbjahres 1857 an Sonn- und Feiertagen den Pfarrgottesdienst in der Kirche ad B. Mariae Virg., Nachmittags die Vesper und an jedem Montag und Donnerstag dieselbe Kirche $\frac{1}{2}$ Stunde vor Beginn des Unterrichts zur Anhörung der heiligen Messe besucht hatten, wurden von jener Zeit ab gemäß der Verordnung des Hochwürdigsten Bischofs von Baderborn und des königlichen Provinzial-Schul-Collegiums zum täglichen Besuch der Kirche unter wechselnder Aufsicht ihrer Lehrer angehalten. Im Jahre 1862 wurde dem Uebelstande, daß die Quintaner und Sextaner, welche wegen Mangels an Raum in dem Schiff der Kirche während der Predigt im Chor bleiben mußten, dieselbe nicht deutlich vernehmen konnten, dadurch abgeholfen, daß jenen Schülern vom 12. Januar ab in dem Klassenzimmer der Quinta Homilien von dem geistlichen Collegen Grothof, der sich dazu bereit

erklärte, während der Pfarrpredigt gehalten wurden. Seitdem aber angeordnet worden ist, daß die Pfarrpredigt der Lesung des Evangeliums im Hochamte folgen solle, ist jene Einrichtung aufgehoben worden und sämtliche Schüler hören die Predigt in der Kirche an. In Betreff der katholischen Abiturienten ist durch Rescript des Königl. Ministeriums vom 23. Juni 1859 angeordnet worden, daß hier ebenso verfahren werde, wie es in Betreff der Prüfung in der Religionswissenschaft bei den katholischen Gymnasien der Rheinprovinz und der Provinz Westphalen gehalten wird, daß nämlich für die katholischen Abiturienten des Gymnasiums zu Heiligenstadt auch aus dem Gebiete der Glaubens- und Sittenlehre eine Aufgabe zur schriftlichen Bearbeitung von dem katholischen Religionslehrer gestellt werde.

Das im Herbst des Jahres 1857 hier unter dem Namen Seminarium Bonifacianum errichtete Bischöfliche Knabenseminar hat den Zweck, Knaben und Jünglinge aus dem sächsischen Theile der Diözese Paderborn, welche sich dem geistlichen Stande widmen wollen, im Geiste und nach den Anordnungen der Kirche für diesen Stand zu erziehen. Die Zöglinge desselben besuchen zu ihrer wissenschaftlichen Ausbildung das Gymnasium und sind zu Befolgung der Schulgesetze desselben verpflichtet. Das Seminar hat auf Grund der Statuten desselben durch Allerhöchste Ordre vom 23. Oktober 1858 Corporationsrechte erhalten.

Die Zahl der Schüler betrug in dem Schuljahr:

1855—56 189. 1856—57 190. 1857—58 207. 1858—59 211. 1859—60 219.
1860—61 225. 1861—62 224. 1862—63 186. 1863—64 172. 1864—65 189. 1865—66 191. 1866—67 199. 1867—68 203. 1868—69 207. 1869—70 211. 1870—71 182.

Mit dem Zeugnisse der Reise sind entlassen worden:

1856 zu Michaelis 6. 1857 zu Ostern 4, zu Michaelis 6. 1858 zu Michaelis 9.
1859 zu Ostern 3, zu Michaelis 4 und 1 extraneus. 1860 zu Michaelis 13. 1861 zu Michaelis 9. 1862 zu Michaelis 11. 1863 zu Ostern 3, zu Michaelis 6. 1864 zu Ostern 2, zu Michaelis 10. 1865 zu Ostern 1, zu Michaelis 9. 1866 zu Michaelis 4. 1867 zu Michaelis 10. 1868 zu Michaelis 5. 1869 zu Michaelis 6. 1870 zu Ostern 1, den 4. August 5, zu Michaelis 2. 1871 zu Michaelis 4.

Gestorben sind:

Joseph Agricola von hier, Primaner, den 1. Januar 1857. Louis Kalbhenn aus Wachstedt, Primus der Sexta, den 24. April 1860 in Wachstedt. Leo Steinmetz aus Birkungen, Primaner, den 8. Juni 1866 in Birkungen. Philipp Osterheld von hier, Primus der Prima, den 27. Mai 1871 hieselbst.

Das Unglück, welches die Corvette Sr. Majestät „Amazone“ betroffen, hat auch im Kreise unseres Gymnasiums schmerzliche Theilnahme erregt, da zwei frühere Schüler, Walter v. Kauffenberg und Werner v. Hanstein, mit derselben ihren Untergang gefunden hatten.

Verzeichniß sämmtlicher am hiesigen Gymnasium eingeführten Lehrbücher und Hilfsmittel des Unterrichts.

Latein. Grammatik von Zumpt, in I und II. Praktische Anleitung zum Übersetzen aus dem Deutschen ins Lateinische, für die obersten Klassen des Gymnasiums, von Fr. Teipel, in I. Schulgrammatik der griech. Sprache von Dr. K. Kühner, in I und II. Aufgaben zum Übersetzen in das Griech. von Dr. Fr. Franke, 3. Curs., in I. Deutsches Lesebuch, 2. Th. von H. Bone, in I und II. Französische Schulgrammatik von Gnüge, in I und II. Gesenius, hebr. Grammatik und Lehrbuch in I u. II. Lehrbuch der kathol. Religion für höhere Lehranstalten, zunächst für die obern Klassen der Gymnasien, von Dr. Konrad Martin, für I, II und III. Lehrbuch der Religion für die obern Klassen protestantischer hoher Schulen, von L. A. Petri, in I und II. Tellkamp, Vorschule der Mathematik, in I, II, III. Vega, Logarithmentafeln für I und II. Koppe, Anfangsgründe der Physik, in I. deff. Vfs. math. Lehrbücher in I-III. Grundriß der Geogr. u. Gesch. von W. Büß, 2-3. Bd., in I. Prakt. Anleitung zum Übers. aus dem Deutschen in's Lat., v. Fr. Teipel, 1. Th. Aufgaben für Tertia und Sekunda, in II und III. Aufgaben zum Übersetzen in's Griech., von Franke, 1. u. 2. Curs., in II. Grundriß der Geogr. und Geschichte von W. Büß, 1. Bd. in II. Lat. Sprachlehre von Ferd. Schults, in III, nach und nach auch in II u. I. Übungen zum Übersetzen aus dem Deutschen in's Latein. von Lothholz, in III u. IV. Bonnell's latein. Vokabularium, in III-IV. Grammatik von Buttman, in III-VI. Blume's Anleitung zum Übersetzen aus dem Deutschen in's Griech., in III und IV. Deutsches Lesebuch für höhere Lehranstalten, zunächst für die unteren und mittleren Klassen der Gymnasien von Bone, in III-VI. Lehrbuch der franz. Sprache 2. Curs., von C. Plöz, in III. Lehrbuch der biblischen Geschichte, von Preuß und Better, in III-VI (evang.) Erfurter luth. Katechismus, in III-VI. Chronolog. Abriss der Weltgeschichte von Fr. Kohlrausch, in III und IV. Grundlage beim Unterricht in der Erdbeschreibung von Selten, in III-VI. Schulnaturgeschichte von Leunis, in III, V und VI. Schulgrammatik von Meiring, in IV-VI. Lehrbuch der franz. Sprache, 1. Curs., von Plöz, in IV und V. Kathol. Katechismus für das Bisthum Paderborn. Bibl. Geschichte von J. D. van den Driesch, beide Lehrbücher in IV, V und VI. Kleine lateinische Sprachlehre von Ferd. Schults, in V und VI. Ferd. Schults Übungsbuch zur latein. Sprachlehre, in V und VI. Im Jahre 1858 ist Buttman's griech. Grammatik in den oberen Klassen eingeführt worden. 1860 sind das griech. Elementarbuch von Dominicus in Quarta, Franke's Aufgaben zum Übersetzen in's Griechische und die Aufgaben-Sammlung zum Übersetzen in's Lateinische von Ferd. Schults, in III, die geographischen Lehrbücher von Daniel und Nieberding, jenes in den mittleren, letzteres in den unteren Klassen eingeführt worden. 1865 ist das Hilfsbuch für den evang. Religionsunterricht in Gymnasien von Dr. Hollenberg, 1870 sind der Grundriß der Geographie und Geschichte für die mittleren Klassen von W. Büß, der Grundriß der deutschen Geschichte von W. Büß und die Elementar-Grammatik der franz. Sprache von Karl Plöz eingeführt worden.

Die Gymnasial-Bibliothek

wurde, wie seit 1831, so ferner von dem Oberlehrer Burchard verwaltet. Im Spätherbst des Jahres 1856 wurde der Theil der Bibliothek, welcher in dem einfenstrigen Zimmer des ersten Oberstocks aufgestellt war und die in neuern Zeiten angeschafften Bücher enthielt, in den im zweiten Oberstock hergestellten Raum übergetragen. Die Bücher sind von den Schülern der drei oberen Klassen, welche eine fortlaufende Reihe aus dem alten in das neue Bibliothekzimmer die Treppe hinauf bildeten, unter Aufsicht des Lehrer-Collegiums an zwei Nachmittagen befördert worden.

Im Jahre 1859 ist gleichfalls unter williger Mitwirkung der Collegen und der Schüler der oberen und mittleren Klassen die Translocation der älteren, aus den Zeiten der Jesuiten stammenden, Bibliotheks-Abtheilung, welche sich in dem der Propsteikirche zunächstliegenden Zimmer befand, ausgeführt worden. Es erfolgte darauf die Ordnung der Bibliothek und der Programme sowie die Anfertigung von Stand- und Real-Katalogen. Nach dem Austritt des Oberlehrers Burchard aus dem Lehrercollegium wurde die Bibliothek von demselben noch ein Jahr verwaltet, durch Verfügung des Königlichen Provinzial-Schul-Collegiums vom 2. Oktober 1866 ist die Verwaltung derselben dem Collegen Peters übertragen worden. Bei der Übergabe hat sich die Gesamtzahl von 6723 Büchern, 8523 Gymnasial- und 335 Universitätsprogrammen ergeben. Die unter dem 10. März 1867 genehmigte Bibliothekordnung, welche Normen für die Verwaltung und Benutzung der Bibliothek aufstellte, hat in den Paragraphen 19, 20 u. 21 durch die gleichzeitig erlassene Circularverfügung eine Abänderung erlitten. Gegenwärtig ist die Lehrerbibliothek gegen 7100 Bände stark.

Die Schülerbibliothek

wurde seit 1835 von mir verwaltet, seit dem Oktober 1866 ist der Colleague Peters Bibliothekar der Schüler- wie der Lehrerbibliothek. Das von mir 1846 zum Druck beförderte Verzeichniß der Schüler-Bibliothek, welchem zwei Nachträge folgten, wurde durch einen neuen Katalog 1868 ersetzt, dessen Druck 58 Thlr. kostete. Um die Vermehrung der Bücher haben sich seit vielen Jahren die Abiturienten durch freiwillige Geschenke verdient gemacht. Desgleichen haben Primaner und Secundaner durch Geschenke von Kopfzeichnungen, Landschaften, Karten und Plänen zur Verzierung der oberen Klassen und zur Belehrung der zurückbleibenden Schüler Beiträge geliefert und der Tertianer August Künzner ein hölzernes Brückenmodell nach Caes. B. G. IV. 17 angefertigt und geschenkt.

Für das physikalische Kabinet sind neben vielerlei zwar kleineren, doch notwendigen Gegenständen namentlich angeschafft worden:

Ein Tellurium und Lunarium, eine schiefe Ebene nach Frick, Kräfteparallelogramm, 2 Modelle von Saugpumpen, ein Modell einer archimedischen Schraube, ein Modell einer Feuerspritze, 1 Rotationsapparat nach Fessel und Plücker.

Ein Bourdon'sches Aneroidbarometer. Ein vereinigtcs Deklinatorium und Inklinatorium, ein Hufeisenmagnet aus drei Lamellen bestehend, eine Influenzelektrirmaschine nach Holtz.

Galvanische Elemente nach Bunsen, nach Meidinger und ein Flaschenelement von Kohle-Zink mit Füllung von Chromsaurem Kali, ein Galvanometer mit astatischen Nadeln.

Ein elektromagnet. Motor mit festem Stahlmagnet und beweglichen Elektro-Magnet, ein galvanischer Strom um einen festen Stahlapparat rotirend.

Ein Apparat, die Rotation eines beweglichen Magnets um einen festen galvanischen Strom zu zeigen, mehrere Geisler'sche Röhren. Kondensator zum Funkeninduktor.

Eine thermoelektrische Säule in Messingfassung; ein kleines gangbares Dampfmaschinenmodell.

Ein Metallthermometer, ein Psychrometer nach August, ein papinischer Topf mit Sicherheitsventil, ein Photometer nach Bunsen, ein Spektralapparat mit Schwefelkohlenstoffprisma, ein Mikroskop mit Oberhäuferschem Linsensystem, eine Sirene nach Cagnard de Latour mit Zähler-Vert.

Nach einem ungefähren Überschlag sind für die Anschaffungen physikalischer Apparate etwa 370 *Rfl.* verausgabt worden.

Die Naturaliensammlung enthält laut des am 6. Dezember 1852 begonnenen Verzeichnisses der zu dem naturhistorischen Cabinet gehörenden Gegenstände 127 Numern. In Schränken, Glaskasten, Kästen aus Pappe und Glas, auf Tischen und dem Fußboden befinden sich Mineralien, eine Muschelsammlung, Herbarien, ausgestopfte Thiere, Skelete, technische Geräthschaften und mehrere naturhistorische Werke mit Abbildungen, wie der Atlas von Goldfuß, Nennich's naturgeschichtliches Wörterbuch, 3 Bde., Rougemont, Geschichte der Erde, Cotta, geognostische Karte von Thüringen, Germar, Magazin der Entomologie, Verge, Schmetterlingsbuch, Calwer, Käferbuch, Kösel, Insektenbelaustigung, Nürnberg 1746 in 4 Bänden, Ruprecht, Wandatlas für den Unterricht in der Naturgeschichte, Brehm, Thierleben, Handbuch der Petrefactenkunde von Quenstedt, das Meer von Schleiden, Reclam, der Leib des Menschen u. a. Zu Anschaffungen für den naturhistorischen Unterricht in jedem Jahr sind im Etat dreißig *Rfl.* ausgeworfen.

Die Münzsammlung

besteht seit 1861 und ist seitdem durch Geschenke vermehrt worden. Etatsmäßige Anschaffungen finden nicht statt.

Schwefelabdrücke von antiken, griechischen und römischen Münzen sind im Jahre 1853 bei dem akademischen Künstler im Antiquarium des Königl. Museums zu Berlin, Krause, bestellt und erworben worden. Die Münzabdrücke befinden sich in 10 Schubladen eines Mahagonikastens.

Gipsabdrücke von Gemmen, deren Originale sich im Berliner Museum befinden und in dem bekannten Werke von Tölkcn beschrieben sind, enthalten sechs buchartige Pappkasten.

Die Zeichenvorlagen, welche in Elementar-, Kopf-Zeichnungen, Landschaften, Früchten und Blumen, Verzierungen, Hände-, Füße-, Thier- und architectonischen Zeichnungen und einem Gipsmodell bestehen, sind durch etatsmäßige Anschaffungen im Betrage von zehn bis zwölf Thalern erworben worden.

Musikalien, gedruckte wie geschriebene, Partituren und einzelne Stimmen werden für den Gesangunterricht nach Bedürfniß angekauft.

Das Turnen

hat von 1844—1851 und nach einer Unterbrechung von 4 Jahren, in welchen der Director Rinke das Turnen beaufsichtigte, 1857—1861 unter meiner Leitung gestanden. Als der Schreib- lehrer Arend aus dem Kreise der Lehrer schied, nahm ich Anlaß zu dem Antrage auf Gewährung von Mitteln zur Besoldung eines Turnlehrers, der zugleich den Unterricht im Schönschreiben, Rechnen und in der Naturbeschreibung zu erteilen geeignet wäre. Nachdem die Mittel zur Deckung des Mehrbedürfnisses durch Erhöhung des Schulgeldes gewonnen waren, wurde die Anstellung des Lehrers Heinrich Sermond verfügt und ihm der Unterricht im Turnen übertragen. Ihm folgte 1870 der Lehrer Ignaz Osterheld. Im Sommer turnten die Schüler aller Klassen, Mittwoch und Sonnabend von 4—6 oder von 5—7 Uhr. Zwölf oder mehr Riegen aus 12—14 Turnern bestehend wurden Vorturner und Annänner, allen zwei Turnwarte vorgeordnet. An den Montagen 4—5 Uhr wurden die Vorturner eingeübt. Im Winter fand das Turnen von 3—5 Uhr in 2 Abtheilungen im Schützenzelte statt, wenn die Witterung es gestattete.

Das Baden

stand vor dem Jahre 1844 nicht unter besonderer Obhut und wurde von vielen Schülern gemieden, weil die an Flucke's Hölzchen gelegene Badestelle von der Stadt ziemlich entfernt war. Im Jahre 1844 wurde auf meine Veranlassung die Badeanstalt des Gastwirths Lins, später des Steinhauermeisters Kruse und nach dessen Tode seiner Wittve den Gymnasten gegen eine jährliche Pachtsumme von 30 *Rfl.* angewiesen, und ein Bürger der Stadt Namens Frey übernahm freiwillig und unentgeltlich die Unterweisung der Schüler im Schwimmen.

Anfangs fanden sich nur 3 vor, die es schon verstanden, aber in demselben Sommer lernten es unter Anleitung ihres Schwimmlehrers und fast beständiger Aufsicht des Oberlehrers Burhard gegen 50 Schüler. In den folgenden Jahren übten viele Schüler diese Kunst mittelst eines Schwimmgurtes oder ohne denselben unter Leitung ihrer Mitschüler ein. Die jüngeren wurden zu dem Wagniß, ins Wasser zu gehen, das keine Balken hat, durch die Seile ermutigt, welche in zwei Richtungen ausgespannt waren und werden. Das eine geleitet von der Treppe am Ufer zu dem anderen, das sich in der Länge über den mittleren Lauf des Flusses hinzieht. Die Aufsicht führen seit vielen Jahren abwechselnd stündlich Vorturner und Annänner.

Königliche Abiturienten-Prüfungs-Commissare:

Königlicher Provinzial-Schulrath Wendt am 10. September 1856, am 20. März und 11. September 1857, am 13. u. 14. Septbr. 1858, und am 12. Septbr. 1859.

Landrath v. Wuffow am 31. März 1859, am 19. März 1863, am 10. März und 13. September 1864.

Provinzial-Schulrath Dr. Heiland 14. u. 15. Septbr. 1860, am 21. Septbr. 1861, am 11. u. 12. Septbr. 1862, am 19. Septbr. 1863, am 22. September 1865, am 20. Septbr. 1866, u. am 16. Septbr. 1868.

Bischöflicher Commissarius u. Domherr Dr. Zehrt am 16. März 1865, am 17. Septbr. 1867, am 4. August und 13. Septbr. 1870.

Provinzial-Schulrath Dr. Todt am 13. Septbr. 1869 u. 11. Septbr. 1871.

Landrath v. Hanstein am 31. März 1870.

Revisionen des Gymnasiums.

Am 19. und 21. März 1857 fand eine Revision aller Klassen durch den Provinzial-Schulrath Wendt, am 8. u. 9. Juni 1860 durch den Provinzial-Schulrath Dr. Heiland, am 15. u. 16. August durch den Geheimen Ober-Regierungs-Rath Dr. Brüggemann, am 22. u. 23. April durch den Geheimen Regierungs-Rath Dr. Stieve statt.

Mit ihren Besuchen beehrten die Anstalt am 25. Juni 1857 der hochwürdigste Bischof von Paderborn Dr. Konrad Martin, ein früherer Zögling der Anstalt. Hochderselbe celebrierte für die Gymnasiasten eine h. Messe, welcher auch die Lehrer beiwohnten, prüfte die im Saale versammelten katholischen Schüler in der Religionslehre, Primaner und Secundaner auch in der hebräischen Sprache, hielt darauf eine Ansprache an die Schüler und ertheilte den bischöflichen Segen; am 3. Juni 1859 der Oberpräsident von Witzleben; den 9. Septbr. 1861 spendete der Hochwürdigste Weihbischof Freusberg 73 Gymnasiasten das Sacrament der h. Firmung; am 6. Mai 1863 beehrte Se. Excellenz der Oberpräsident von Witzleben den Director mit seinem Besuche, ließ sich über die Verhältnisse des Gymnasiums Bericht erstatten und die übrigen Mitglieder des Lehrercollegiums vorstellen; am 5. September desselben Jahres wohnte der General-Superintendent der Provinz Sachsen Dr. Lehnerdt dem evangelischen Religionsunterricht aller drei Abtheilungen bei; am 23. Juni 1864 beehrte Se. Excellenz der Oberpräsident von Witzleben die Anstalt wieder mit seinem Besuche und ließ sich nach Besichtigung des Saales und der Secunda über die Verhältnisse des Gymnasiums von dem Director und den anwesenden Lehrern Bericht erstatten; am 21. Juni 1865 veranlaßte der hochwürdigste Bischof Dr. Martin eine Prüfung der versammelten kath. Schüler in der Religionslehre; am 5. Juni 1868 ließ sich Se. Excellenz der Oberpräsident von Witzleben von dem Director über die veränderten Verhältnisse des Gymnasiums Bericht erstatten; am 9. Juni 1869 wohnte der General-Superintendent der Provinz Sachsen Dr. Müller dem evangelischen Religionsunterricht aller 3 Abtheilungen bei; am 19. Juni desselben Jahres spendete der hochwürdigste Bischof Dr. Martin 79 Gym-

nasiasten die h. Firmung, las am 22. Juni um 7 Uhr eine h. Messe, welcher die kath. Lehrer und Schüler der Anstalt beiwohnten und ließ dann die in zwei Abtheilungen vorgeführten Schüler in der Religionslehre sowie Primaner und Secundaner in der hebräischen Sprache prüfen; am 14. Juni 1870 beehrte Se. Excellenz der Oberpräsident von Witzleben das Gymnasium wieder mit seinem Besuche.

Schulfeſte.

Der Geburtstag Sr. Majestät des Königs Friedrich Wilhelm IV war in den Jahren von 1840—1856 von der Anstalt nicht gefeiert worden, weil der 15. October in die Ferienzeit fiel. 1857 war die Ferienordnung zwar nicht mehr hinderlich und die Feier schon angekündigt, unterblieb aber in Folge der Erkrankung des Königs. Am 15. October 1858 hielt der Director und am 22. März 1859 an dem Geburtstage Sr. Königl. Hoheit des Prinzregenten der Oberlehrer Dürchard die Festrede. Seit dem Regierungsantritt Sr. Majestät des Königs Wilhelm hielten die ordentlichen Lehrer der Anstalt zur Feier des Allerhöchsten Geburtstages der Reihe nach die Festreden. Am 11. November 1859 wurde die Säcularfeier von Schiller's Geburtstag auf mehrseitig geäußerten Wunsch ungeachtet der unfreundlichen Temperatur des unheizbaren Saales in Gegenwart eines zahlreichen Publikums durch Gesänge, Vorträge von Gedichten Schiller's und Reden über ihn begangen. Am 15. Februar 1863 betheiligte sich das Gymnasium an dem angeordneten kirchlichen Erinnerungsfeste und beging am 17. März im Saale zum Andenken an den Aufruf an Sein Volk eine patriotische Schulfeier durch bezügliche Vorträge von Schülern aller Klassen und Gesänge sowie durch eine Rede des Directors, in welcher er die hohe Bedeutung jenes denkwürdigen Aufrufs und der Erhebung des preußischen Volks für die Befreiung des deutschen Vaterlands darlegte. Am 16. Juni 1871 nahmen die katholischen Lehrer und Schüler an dem Festzuge und der kirchlichen Feier des päpstlichen Jubiläums Theil. An dem folgenden Tage hat das Gymnasium eine öffentliche Vorfeier des Friedensfestes in der Aula begangen. Die Festrede hielt der Director und je 2 Schüler einer jeden Klasse trugen patriotische, auf den Krieg bezügliche Gedichte vor, und 4 der Feier entsprechende Gesänge wechselten mit jenen Vorträgen.

Die Turnfahrten,

an welchen in der Regel sämtliche Lehrer und Schüler Theil nahmen, hatten abwechselnd zu Zielen den alten Hanstein, die Gleichen, den Gleichenstein. Im vorigen Jahr wurde die durch besondere Umstände verspätete Turnfahrt nach dem Forsthaufe und der Weinrich'schen Anlage am Iberge gelenkt. In diesem Jahre wurde die Turnfahrt nach dem Johannisberg bei Wikenhausen in Folge der Eröffnung der Eisenbahn von Arenshausen nach Cassel ermöglicht und fand am 18. Juni unter zahlreicher Betheiligung von Eltern und Verwandten der Schüler sowie von Freunden des Gymnasiums statt.

Programme

der Anstalt sind im Jahre 1856 an das königliche Provinzial-Schul-Collegium zur Austheilung an die inländischen Lehranstalten 195, an das königliche Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten zu Berlin zur Vertheilung an andre deutsche Lehranstalten 168 gesandt worden. Seit der Einverleibung der Provinzen Schleswig-Holstein, Hannover und Hessen-Nassau werden nur 126 dahin gesandt. Nach Magdeburg sind im Jahre 1867 292 befördert worden, in diesem Jahre sind 324 dahin abzuschicken.

Die Einnahme und Ausgabe der Gymnasialkasse beliefen sich im Jahre 1855 auf 5857 *Rfl.* Im Etat für 1857—59 sind 6447 *Rfl.* und 488 *Rfl.* 24 *Sgr.* 11 *Z.* ante lineam berechnet. Der Etat ist in diesem Jahre auf 10731 *Rfl.* erhöht worden. Die Erhöhung ist durch den Anheimfall von 100 *Rfl.*, welche der auf Wartegeld gesetzte Rector Hauser am ehemaligen Gymnasium zu Erfurt bis zu seinem Tode im Jahre 1862 bezogen hatte, durch Erhöhung des Schulgeldes und durch Staatszuschüsse herbeigeführt worden. Die Besoldungen der ordentlichen Lehrer incl. des Directors sind von 5450 *Rfl.* auf 8425 gestiegen. Durch Allerhöchsten Erlass vom 30. October ist der Kasse des Gymnasiums ein Zuschuß von 40 *Rfl.* aus dem Heiligenstädter Exjesuitenfonds vom Jahre 1857 ab auf die Dauer des Bedürfnisses bewilligt worden, um damit die Kosten des für die Schüler des Gymnasiums eingerichteten Morgengottesdienstes in der Art zu bestreiten, daß dem Organisten 30 *Rfl.* und dem Calcanten 10 *Rfl.* jährlich als Remunerationen gewährt werden.

Dazu ist die Remuneration von 50 *Rfl.* für den Bibliothekar seit dem 1. October 1866 und die Creirung der Gymnasial-Elementar-Lehrerstelle, mit welcher die früher nicht remunerirte Turnlehrerstelle verbunden wurde, hinzuge treten. Die Umwandlung der dem Exjesuitenfonds in Heiligenstadt von der Domainen- und der Forstverwaltung zu gewährenden Getreide- und Holzdeputate, an welchen früher sechs Lehrer des Gymnasiums Antheil hatten, in eine fixirte jährliche Geldrente ist 1868 erfolgt. Davon sind dem Gymnasium in Summa 589 *Rfl.* 23 *Sgr.* 5 *Z.* überwiesen worden. Die Schüler zahlten jährlich Schulgeld

	bis 1847,	bis 1861,	bis jetzt.
in Prima	6 <i>Rfl.</i>	17 <i>Rfl.</i> 15 <i>Sgr.</i>	20 <i>Rfl.</i>
= Secunda	6 "	15 " 15 "	20 "
= Tertia	5 "	13 " 15 "	16 "
= Quarta	5 "	11 " 15 "	16 "
= Quinta	4 "	9 " 15 "	12 "
= Sexta	— "	9 " 15 "	12 "

Die unverändert gebliebenen Aufnahmegebühren betragen für einen Primaner 1 *Rfl.* 15 *Sgr.*,

= Secundaner 1 *Rfl.*,

= Tertianer 20 *Sgr.*,

= Quartaner, Quintaner und Sextaner 15 *Sgr.*

Für ein Abiturientenzeugniß sind 2 *Rh.* 15 *Sgr.*

„ „ Abgangszeugniß 1 *Rh.*

„ „ besonderes Schulzeugniß oder sog. Militairzeugniß 15 *Sgr.*

zu entrichten.

Unterstützungen genießen Schüler den Stiftungsurkunden gemäß aus der Faberkorn'schen Stiftung, aus dem allgemeinen Unterstützungsfonds, aus der Hartmann'schen Stiftung, aus der Conservator-Fütterer'schen seit 1857 und aus der Burchard'schen Stiftung seit 1867.

Das Gymnasialgebäude.

Bauliche Veränderungen und Ausbesserungen haben sich im Jahre 1856 von dem untersten Stockwerk bis zu dem das Dach überragenden Schulglockenthürmchen durch das ganze Gymnasialgebäude erstreckt. Im Erdgeschoße sind die vier rohen Querbalken, welche nach der Umwandlung der Küche in das Klassenzimmer der Quarta zwischen die äußere und innere Mauer des Corridors zur Verhütung der Ausweichung des innern Gemäuers eingeleist waren, nach dem Plane des Bau-Inspectors Lünzner durch flache Bogen von Stein ersetzt worden, womit sich die Verückung der Thür zum Klassenzimmer verband. Das hinterste Zimmer des untern Stockwerks ist dem Schul- und Hausdiener als Amtswohnung angewiesen, sein früheres einfenstriges Wohnzimmer im mittleren Stockwerk ist zur Erweiterung des Klassenzimmers der Prima verwandt worden. Zwischen der Secunda, der früheren Wohnung des Oberlehrers Burchard und der Prima, deren Klassenzimmer aus einem früheren Wohnzimmer eines Lehrers und der Wohnung des Schuldieners entstand, befindet sich seitdem das Conferenzzimmer, in welchem sich die Lehrer zwischen den Unterrichtsstunden und zu den Conferenzen versammeln. Ein Klingelzug ist daselbst mit der früheren Directorialglocke in Verbindung gebracht, welche den Schülern den Anfang der Lehrstunden anzeigt. In zwei Schränken sind Bücher und Karten zum Handgebrauch aufgestellt und niedergelegt. Eine Wand wird geschmückt durch die Christusgruppe nach Kaulbachs Gemälde der Zerstörung Jerusalems, einem Geschenke des vorgeordneten Königl. Ministeriums, eine andere Wand ein großes photographisches Bild der Stadt Athen und der Umgegend. Das letzte 4fenstrige Zimmer ist für die Tertia eingerichtet worden. Auf der andern Seite des mittleren Stockwerks sind die 3 Zimmer der Directorial-Wohnung in Stand gesetzt und zu derselben ein zweifenstriges und 1 einfenstriges Zimmer hinzugekommen, von denen das eine früher als Conferenzzimmer bezeichnet wurde, das andere die neuere Abtheilung der Bibliothek enthielt. Gegenwärtig dient letzteres zur Aufbewahrung des Archivs. In dem Klassenzimmer der Sekunda ist das damals neu angeschaffte Pianoforte von Bach in Barmen aufgestellt worden und wird durch ein Gehäuse gegen Verletzung gesichert. Daselbst wird der Gesangunterricht im Winter erteilt, im Sommer dagegen nach Übertragung des Instrumentes im Saale. Im dritten Stock ist außer dem neuen 22' langen, 21' 2'' tiefen, 14' hohen Bibliotheksraume nebst den nöthigen Repositorien die rechts von der Treppe liegende jetzige Amtswohnung des Oberlehrers Waldmann in Stand gesetzt worden. Die zwei nächsten Zimmer unmittelbar vor dem Saale bewohnt der Oberlehrer

Durchgard. Mehrere Monate dauerte die Unterlegung von neuen Treppenwangen und die Verschälung der Treppenstufen zu größerer Sicherung der zwar solid, aber kühn gebauten Treppen aus dem mittleren Stockwerk bis zum Boden des Hauses. Die viele Jahre lang nicht betretenen Wendeltreppen an der Südseite belebte die muntere Schuljugend, welche die Arbeit nicht stören und vor möglichen Unfällen bewahrt werden sollte. Auf dem Boden wurden zur Sicherung gegen Feuergefahr und Unwetter die Fensterlücken mit theils ausgebesserten, theils neuen Läden versehen und von demselben der unter dem Dach seit vielen Jahren zum Nachtheil des Gebäudes lagernde und durch den Regen angefeuchtete Schutt in Körben heruntergeschafft und in 19 Fuhrren abgefahren. Endlich wurde die Bedachung, welche unter der vorigen Direction einem Meister in dem Dorfe Ueber anvertraut worden war, einer genauen Besichtigung von dessen Nachfolger, einem hiesigen Dachdecker, unterworfen und vollständig ausgebessert. Die im Jahre 1811 umgegoßene und 1857 reparirte Schulglocke trägt folgende Inschrift: Ad studia voco. Sumpribus Gymnasii refusa Directore J. G. Lingemann a CICDCCCXI a Christophoro Gabel.

Der Saal ist mit Genehmigung der vorgeordneten Behörde vom 13. October 1863 bis zum 2. Septbr. 1866 der evangelischen Gemeinde, deren Kirche ad S. Martinum damals restaurirt wurde, zu gottesdienstlichen Zwecken eingeräumt worden.

Am 21. Juni 1866 wurden bei dem Durchzuge des hannoverschen Heeres 130 Jäger von ihrem Hauptmann in 4 Klassen-Zimmer, Quarta, Quinta, Prima und Tertia einquartirt. Die nach 8 Uhr entlassenen Schüler konnten erst am 23. Juni zurückkehren. Der Mittwoch, den 27. Juni, erfolgte Einzug vaterländischer Truppen, von denen erst 20 Mann, dann 12 vom 4. Garde-Landwehr-Regiment im größten Schulzimmer aufgenommen und verpflegt wurden, veranlaßte keine Unterbrechung des Unterrichts.

Im Jahre 1868 konnte nach den Sommerferien der Gynnasialgottesdienst nicht mehr in der Propsteikirche ad B. M. V. gehalten werden, weil dieselbe wegen der Gefahr drohenden Schadhastigkeit des nördlichen Thurmes geschlossen worden war. Daher gestattete das bischöfliche Commissariat die Lesung h. Messen für die Gynnasialisten in der Aula des Gynnasiums an den Wochentagen. An den Sonntagen wohnten dieselben dem Pfarrgottesdienst der Altstadt Kirchengemeinde in der Neustädter Kirche ad S. Aeg. bei.

Der im Jahre 1830 ausgebaut Saal wurde 1869 restaurirt und die auf der nördlichen Gallerie aufgestellte Orgel, welche zum ersten Mal bei der Entlassung der Abiturienten vor Ostern 1857 gespielt worden ist, in Raum ersparender Weise wieder zusammengesetzt. Die Ersetzung der schrägen Treppe neben der Eingangstür durch eine Wendeltreppe hat eine Verunstaltung des Saales beseitigt. An der nördlichen Wand steht zwischen den zwei Fenstern das Catheder. Über demselben befindet sich auf einer Console des Kaisers und Königs Wilhelm Büste in Gips. Links von dem linken Fenster sieht der Beschauer ein großes Bild des Erzbischofs und Kurfürsten von Mainz, Freiherrn von Erthal, rechts vom rechten Fenster ein gleichgroßes Bild des mainzischen Kurfürsten von Breidenbach. An der östlichen Wand zwischen den beiden nächsten Fenstern hängt das von dem Maler Petri, einem früheren Schüler der Anstalt aus Pietät gemalte

Bild des Directors Ringemann. Zwischen dem zweiten und dritten Fenster steht eine Gipsstatue des Apollo von Belvedere auf einem Postament. An derselben und der gegenüber stehenden Wand hängen die Bilder des großen Kurfürsten, der Könige Friedrich I, Friedrich Wilhelm I, Friedrich Wilhelm III und Friedrich Wilhelm IV.

Zwischen dem ersten und zweiten Fenster der westlichen Wand hängt ein Gemälde des Domcapitulars in Mainz und Statthalters im Eichsfelde, Grafen Hugo Karl von Etz, eines früheren Wohlthäters der Anstalt.

Noch verdient eine an der südlichen Wand aufgehängte Federzeichnung des ehemaligen Schreiblehrers Bosold erwähnt zu werden, die den ehemaligen Professor der Anstalt P. Athanasius Kircherus vorstellt, welcher sich hier durch eine Sonnenuhr an dem südlichen Kirchturm der Probsteikirche und in Rom durch das reichhaltige archäologische Museo Kircheriano dauerndes Andenken gesichert hat.

Indem ich im Begriff bin, diesen Rückblick, wie meine amtliche Wirksamkeit abzuschließen, drängen sich meinem Geiste mannigfaltige Gedanken auf, und regen sich wechselnde Gefühle in meinem Herzen. Was ich mit meinen schwachen Kräften erstrebte und erzielte, liegt in größerer Ausführlichkeit, als mir hier verstattet ist, in meinen Schulreden angedeutet vor. Inniges Dankgefühl aber läßt mich nicht die innere Befriedigung und Genugthuung verschweigen, welche ich am Ende meiner amtlichen Laufbahn darüber empfinde, daß mir während derselben von verschiedenen Seiten Achtung und Vertrauen bezeugt worden ist. Für jeden Beweis wohlwollender Gesinnung, der meine Berufsfreudigkeit erhöhte, werde ich eine dankbare Erinnerung auch in der Ferne bewahren, in welche mich liebevolle Theilnahme an dem Gedeihen der Anstalt, welcher ich 38 Jahre hindurch meine Kräfte widmete, begleiten soll.

